

Mein Name ist Tyron Kasteleiner und ich bin Oberstufensprecher der IGS Nieder-Olm.

Ich und einige Mitschülerinnen und Mitschüler, die Ihnen heute Brezeln mit Spundekäse für unsere Abi-Kasse anbieten, stehen hier nicht nur wegen des Essens.

Wir möchten heute über etwas sprechen, das uns alle betrifft: über Würde, Menschlichkeit und darüber, was unsere Gesellschaft zusammenhält.

Im ersten Artikel unseres Grundgesetzes steht: „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“

Würde bedeutet nicht Erfolg.

Nicht Leistung.

Nicht Geld, Herkunft oder Aussehen.

Würde bedeutet: Jeder Mensch hat einen Wert – einfach, weil er Mensch ist.

Sie muss nicht verdient werden.

Sie kann nicht verloren gehen.

Und sie darf niemandem abgesprochen werden.

Doch Würde bleibt nicht allein durch Worte erhalten. Sie lebt davon, dass wir sie im Alltag schützen – durch Respekt, Mitgefühl und unser Handeln.

Im Grundgesetz heißt es außerdem:

„Das deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.“

Frieden, Gerechtigkeit und Menschlichkeit – darauf baut unser Zusammenleben auf.

Dazu möchte ich eine kurze Erfahrung teilen:

Ich war einmal mit einem Freund in Mainz unterwegs. Eine Frau sprach uns an. Sie hatte ihr Kind dabei und fragte, ob wir ihr etwas zu essen kaufen könnten.

Wir gingen zu Ditsch und holten ihnen eine Brezel und eine Laugenstange. Danach haben wir darüber gesprochen, wie selbstverständlich sich das angefühlt hat.

Nicht, weil wir etwas Besonderes getan hätten. Sondern weil wir versucht haben, die Situation dieser Frau und ihres Kindes wahrzunehmen und mitzufühlen.

Und genau dort beginnt Menschlichkeit.

Sie beginnt, wenn wir zuhören.

Wenn wir uns in andere hineinversetzen.

Wenn wir erkennen, dass jeder Mensch dieselbe Würde besitzt.

Denn sobald wir anfangen, die Würde anderer unterschiedlich zu bewerten, verlieren wir das Fundament unserer Gesellschaft.

Deshalb möchte ich Ihnen eine Frage stellen:

Was würden Sie tun? Wegsehen oder handeln?

Denn unsere Zukunft entsteht durch unser Handeln.

Die Würde des Menschen bleibt nur dann unantastbar, wenn wir sie jeden Tag schützen.

Und manchmal beginnt das schon mit etwas ganz Kleinem:

Mit Zuhören.

Mit Respekt.

Mit einer helfenden Hand.

Oder sogar mit einer Brezel.